

Herrn Maximiliani Josephi Höchstseel. Andenkens zwischen dem Kayserl. Königl. Preuß. und Churfürstl. Sächs. Höfen am andern Theile über die Erbfolge in verschiedenen Bayerischen Distrikten und Andere Ansprüche Zwistigkeiten entstanden und solche in einen Krieg ausbrachen; rückte zu Anfange des Monats Juli 1778 ein Theil der Königl. Preuß. Armee unter dem Commando des Prinzen Heinrichs von Preußen Königl. Hoheit in hiesigen Sächsischen Landen ein und gieng gegen die Böhmische Grenze. Die hiesige Sächs. Armee combinirte sich mit selbigen und am 15. Julii 1778 nahmen an hiesiger Gränze die Feindseligkeiten ihren Anfang; indem die Kayserl. Dragoner einen Sächs. Dragoner löbl. Prinz Carlischen Regiments aufn hiesigen Gränz-Dorfe Einsiedel weg- und gefangen nahmen. Nachdem hierauf beyde combinirte Königl. Preuß. Churfürstl. Sächs. Armee in Böhmen eingebrochen waren, verhörten und plünderten die Kayserl. Kriegs-Völker verschiedene hiesige Grenz-Orte, als Olbernhau, Zöblitz, Marienberg und fast alle an der Grenze hinauf nach Eger zu gelegene Orte, auch viele an der Seite der Lausitz und Pirnischen Distrikte gelegene Gegend. — Am 20. Septembris 1778 wurde die Churfürstl. Saigerhütte Grünthal durch die Kayserl. angezündet und das ganze Saiger- und Hütten-Werck ruinirt, selbst die zu hiesigem Eigenthume gehörigen und an der Gränze liegenden Dorfschaften erfuhren die traurigen Folgen des Kriegs, indem sie den Kayserl. Völkern Victualien und andere Bedürfnisse liefern mußten, einzelne Einwohner ausgeplündert, durch schläge und Hauen und Stechen übel traktiret und zu Rettung ihres bißgen Vermögens auch Sicherstellung ihres Lebens öfters in die Wälder und in die niedern entfernten Gegenden fliehen mußten. Als am 30. Septembris gedachten Jahres die Preußische Armee Böhmen hin wiederum verlassen hatte und anfieng in die Winterquartiere zu gehen, wurde es einigermaßen ruhig, bis am 5. Februarii 1779 ein Chor von ohngefähr 12000 Mann über Pürschenstein und Einsiedel wiederum nach Böhmen einbrach, jedoch den Tag darauf, als den 6. ten Februarii wiederum zurück gangen; da es denn geschah, daß besonders die Kayserl. Croaten hin und wieder die Leute an den Grenzen peinigten und plünderten. Bey gedachten Ein- und Rückmärsche hatten in diesen Bergflecken Seyßen die Sächs. neuerrichteten Frey Jäger und Scharf-Schützen ihr Nacht-Quartier und

Neue Sächsische Kirchengalerie. Bd. II^o, 7.

fast dieses ganze Corps war in hiesiges Eigenthum einquartirt. Aufn Schlosse Pürschenstein logirte des Prinzen Johann Georg von Dessau Durchl. nebst 4 Herrn Majors, ingleichen zu Neuhausen 2 Bataillons Grenadiers als Avant-Guarde und aufn großen Forwerge die bey diesem Corps befindl. Preuß. fliegende Artillerie; der Herr General von Möllendorf aber, als der Chef dieses Corps hatte sein Haupt-Quartier in Städtlein Sayda. Ein Überfall, der zur Nacht zwischen den 6. und 7. Februarii 1778 (wohl 79) von den Kayserl. in Rämmerwalde geschehn, setzte hiesige Gegend in großes Schrecken. Doch lief es, Gott sey Dank, ohne Schaden für den Landmann ab. Bei allen diesen schrecken und Gefahren jedoch sind nach Pürschenstein mit Neuhausen, Seyßen und Niederseysenbach, Gottlob! noch zur Zeit keine Kayserlichen Völker gekommen, sondern nur in den benachbarten Dörfern darum geschwärmt. — Am 10. Martii 1779 wurde Waffen-Stillestand, den wir noch genießen und bald den edlen Frieden von GODD hoffen und bitten. Im übrigen ist dieser Krieg für hiesige Gegend um so trauriger gewesen, da viele Inwohner von der Theuerung und Hungers-Noth, durch welche in den Jahren 1771, 1772 und 1773 Sachßen heimgesucht worden, und bei welchen der Scheffel Korn zu 10, 12 bis 14 Thlr. angestiegen gewesen, sich noch nicht völlig wieder erholet gehabt. Es sind aber die Preise während diesem Kriege ebenfalls nicht geringe gewesen, indem der Scheffel Korn mit 2 Thlr. 18 gr., der Scheffel Hafer zu 1 Thlr. 18 gr. und der Centner Heu zu 1 Thlr. bezahlt worden. Doch sind sie durch Hülfe göttlicher Vorsehung nicht höher gestiegen; vielmehr bis heutigen Tag wiederum etwas gefallen und gilt dermalen höchstens der Scheffel Korn 2 Thlr. und 4, 6 – 8 gr., der Scheffel Haber 1 Thlr. und Centner Heu 16 gr.“ (Geschrieben am 15. April 1779.)

Merkwürdigerweise fehlen über die Hungerjahre 1771 ff., die über die hiesige Gegend unsägliches Elend gebracht haben, nähere Berichte. Dagegen erzählt eine im Jahre 1825 von Adolf Friedrich Preißler in Heidelberg angefangene Chronik über das Teuerungsjahr 1847 folgendes:

„1842 war ein so heißer und trockner Sommer, wie in mehreren alten Urkunden seit hundert Jahren nicht zu finden ist. Das Frühjahr trat spät ein, doch mild und erfreulich. Im Monat Mai hauste